

Begeistert von Gottes Güte (1)

Beschenkt von Gott - Unsere Identität in Christus

Gemeinde: Tagesseminar Lindetal Gemeinde / EFG Freibergstraße

Datum: 3. März 2018 / Mai 2019

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Lasst uns zu Beginn einen Psalm lesen. Und wir nehmen dazu die Lutherbibel. Psalm 136. Ich weiß, dass der Begriff *Güte* in anderen Übersetzungen auch mit *Gnade* (o. Liebe, Huld) wiedergegeben wird, aber ich habe bei dem Wort *Gnade*¹ immer ein wenig Angst, dass er zu sehr reformatorisch, im Sinn eines Luther aufgeladen sein könnte. Deshalb – und natürlich wegen des Themas dieses ganzen Tagesseminars – die gute Übersetzung der Lutherbibel 2017.

Lasst es uns einmal im Wechsel lesen. Ich lese immer den ersten Teil eines Verses und ihr antwortet mit „denn seine Güte währet ewiglich.“

Psalm 136,1 Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich.

2 Danket dem Gott aller Götter, denn seine Güte währet ewiglich.

3 Danket dem Herrn aller Herren, denn seine Güte währet ewiglich.

4 Der allein große Wunder tut, denn seine Güte währet ewiglich.

5 Der die Himmel mit Weisheit gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich.

6 Der die Erde über den Wassern ausgebreitet hat, denn seine Güte währet ewiglich.

7 Der große Lichten gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich:

8 die Sonne, den Tag zu regieren, denn seine Güte währet ewiglich;

9 den Mond und die Sterne, die Nacht zu regieren, denn seine Güte währet ewiglich.

10 Der die Erstgeborenen schlug in Ägypten, denn seine Güte währet ewiglich;

11 und führte Israel von dort heraus, denn seine Güte währet ewiglich;

12 mit starker Hand und ausgerecktem Arm, denn seine Güte währet ewiglich.

¹ Der hebräische Begriff קָנָה beschreibt den Eifer einer Person gegen eine andere – sei es zum Guten oder zum Bösen!

[13](#) Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile, denn seine Güte währet ewiglich;
[14](#) und ließ Israel mitten hindurchgehen, denn seine Güte währet ewiglich;
[15](#) der den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß, denn seine Güte währet ewiglich.

[16](#) Der sein Volk führte durch die Wüste, denn seine Güte währet ewiglich.

[17](#) Der große Könige schlug, denn seine Güte währet ewiglich;

[18](#) und brachte mächtige Könige um, denn seine Güte währet ewiglich;

[19](#) Sihon, den König der Amoriter, denn seine Güte währet ewiglich;

[20](#) und Og, den König von Baschan, denn seine Güte währet ewiglich;

[21](#) und gab ihr Land zum Erbe, denn seine Güte währet ewiglich;

[22](#) zum Erbe seinem Knecht Israel, denn seine Güte währet ewiglich.

[23](#) Der an uns dachte, als wir unterdrückt waren, denn seine Güte währet ewiglich;

[24](#) und uns erlöste von unsern Feinden, denn seine Güte währet ewiglich.

[25](#) Der Speise gibt allem Fleisch, denn seine Güte währet ewiglich.

[26](#) Danket dem Gott des Himmels, denn seine Güte währet ewiglich.

Unser Tagesseminar hat die Überschrift „Begeistert von Gottes Güte“ und dieser Psalm ist definitiv von jemandem geschrieben, der davon begeistert war. Deshalb habe ich ihn an den Anfang gestellt. Ich habe nämlich ein wenig Angst, dass man nach drei Vorträgen über Gottes Güte, am Ende verpassen könnte, was dieses Tagesseminar eigentlich will: nämlich Begeisterung schüren. Gottes Güte ist nichts, was es allein zu verstehen gilt. Gottes Güte muss man schmecken. Gottes Güte will unseren Kopf und unsere Hormone packen. Deshalb ein Lied. Ein Stück Poesie, das uns mit Gottes liebevoller Fürsorge konfrontiert. Oder wie Petrus es ausdrücken würde:

1Petrus 2,1-3: 1 Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, 2 und seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch - damit ihr durch sie wachset zur Rettung -, 3 wenn ihr wirklich *geschmeckt* habt, dass der Herr gütig ist!

Hier wird ein Leben nach den Geboten – Heiligung – aufgesetzt auf der Güte Gottes. Legt Sünde ab, streckt euch nach Wahrheit aus, *wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist.*

Ich kann mich aus den unterschiedlichsten Gründen bemühen, ein heiliges Leben zu führen, aber die richtige Motivation ist die Güte Gottes. Weil ich etwas geschmeckt habe von Gottes Güte, davon, dass Gott es richtig gut mit mir meint, deshalb strecke ich mich aus nach mehr.

Gott ist wie eine Eisdiele. Auf der Insel Werder bei Potsdam gibt es, wenn man über die Brücke auf die Insel läuft eine kleine Eisdiele. Mit dem besten Schokoladen-Kirsch-Chili-Eis, das ich je gegessen habe. Einmal davon probiert... und ich will mehr. Es war einfach so was von lecker. Und so ist Gott. Man probiert von seiner Güte und will mehr.

Und mit dieser Vorbemerkung lasst uns einsteigen in die eigentlichen Vorträge. Ich will so vorgehen: In einem ersten Vortrag zeige ich uns etwas davon, wie Gott uns im Moment der Bekehrung beschenkt hat. Wir brauchen dieses Wissen, wenn der Teufel uns anklagt und uns einreden will, dass Gott uns nicht mag. Dann gehen wir im zweiten Vortrag einen Schritt weiter und schauen uns an, wie das Thema Selbstverleugnung die ersten Gedanken ergänzt. Und zum Schluss, heute Nachmittag dreht sich dann alles um die Frage, warum Gott zwar gütig ist, aber nicht immer nett. Damit ist das Thema *Güte Gottes* natürlich nicht vollständig abgebildet, aber ich hoffe, dass jeder mit ein paar wertvollen Impulsen nach Hause geht.

Kommen wir zu unserem ersten Vortrag:

Titel: *Beschenkt von Gott – Unsere Identität in Christus.*

Man könnte sehr viel zu dem Thema Identität sagen. Wer ich *in Christus* bin. Und ich dachte mir, ich nehme mir aus der Fülle der Möglichkeiten fünf Aussagen heraus. Ihr könnt beim Bibellesen selbst noch viel mehr finden. Es ist wirklich unglaublich zu sehen, wie Gott uns über und über beschenkt! Aber diese fünf mögen erst einmal reichen.

Vorbemerkung: Nicht jeder, der sich Christ nennt, ist das auch. Es gibt „Glauben“, der nicht rettet. Da gibt es den Glauben der Groupies, Begeisterung, die sich für Glauben hält, aber in dem Moment, wo der Glaube mit Nachteilen und Verfolgung verbunden ist, sich sofort zurückziehen. Im Sämansgleichnis spricht Jesus von solchem Glauben mit den Worten:

Lukas 8,13: Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.

Und Jakobus, kennt Glauben, der nicht mehr ist als ein Lippenbekenntnis. Blabla-Glaube. „Bist du Christ?“ „Klar!“ Aber das Leben zeigt nichts davon.

Echter, rettender Glaube hat m.E. wenigsten drei Kriterien. (1) Er glaubt an Jesus. Und zwar an den Jesus der Bibel. Nicht an einen selbstgemachten, Patchwork-Jesus, wie ich ihn gern hätte. (2) Rettender Glaube startet mit echter Buße. Ich zerbreche vor Gott und lasse mich taufen, damit jeder sehen kann, dass ich jetzt zu Jesus gehöre. (3) Der Glaube zeigt sich in meinem Leben. Ich sage nicht nur, dass ich Christ bin, sondern ich lebe als Jünger Jesu. Der richtige Inhalt, ein wirklicher Start und ein glaubhaftes Leben gehören zusammen. Warum ist mir das wichtig? Weil ich jetzt zeigen

möchte, wie Gott uns beschenkt, wenn wir zu ihm umkehren und es ehrlich meinen.

Gott ist kein Knauserer! Er schüttet ein ganzes Füllhorn an Segnungen über uns aus. Paulus drückt das so aus:

Epheser 1,3: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt⁴ in Christus,

Jeder geistlichen Segnung... das ist etwas zu viel für eine Predigt, deshalb schaue ich mir mir aus Fülle seiner Gaben nur fünf Stück an. Es sind noch viel, viel mehr, aber die fünf müssen reichen, um euch einen ersten Eindruck davon zu geben, wie freigebig Gott ist. Wie groß seine Güte ist. Wir sind:

1. geliebt – ein Kind Gottes
2. lebendig gemacht – ein Himmelsbürger
3. berufen – ein Botschafter Gottes
4. erneuert – eine Erfindung Gottes
5. gerecht – die Freude Gottes

Geliebt – ein Kind Gottes

1Johannes 3,1: Seht, welche Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es.

Womit will mich Gott beschenken. Damit, dass er mich zu seinem Kind macht. Seine Liebe geht so weit, dass er mich in seine himmlische Familie adoptiert.

Für viele von uns ist das vielleicht völlig normal, wenn ich das so sage. Aber machen wir uns kurz einmal folgendes klar: Gott hat es nicht nötig uns zu seinen Kindern zu machen. Er hätte uns nach der Bekehrung auch sagen können: „Schön, dass du dich bekehrt hast. Um dir meine Güte zu zeigen, bekommst du keine schwere Krankheit und darfst 1000 Jahre leben.“ Das wäre auch super gewesen. Dafür hätte sich Bekehrung gelohnt. Aber Gott will uns viel, viel mehr schenken.

Ich weiß aus eigener, leidvoller Erfahrung, dass Eltern ihre Kinder manchmal im Stich lassen. David kann im wahrsten Sinne des Wortes ein Lied davon singen, wenn er in Psalm 27,10 dichtet: *Sogar mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen, aber der Herr nimmt mich auf.* Und er macht damit denen Mut, die ähnliches erlebt haben. Wir dürfen glauben, dass Gott ein Vater ist, der bedingungslos liebt, der gerade dann, wenn wir schwach sind, zu uns steht. Wir gehören zu ihm und der gibt uns nie wieder her. Er will sich um uns kümmern.

Wer bin ich? (1) Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Lebendig – ein Himmelsbewohner

Die Bibel spricht davon, dass alle Menschen geistlich tot sind. Sie laufen noch auf zwei Beinen herum, aber ihre Beziehung zu Gott ist kaputt. Zombies. Mit der Bekehrung ändert sich das. Wir bekommen *ewiges Leben* (Johannes 5,24²). Wir werden – geistlich gesprochen – *auferweckt* (Epheser 2,1³). Ewiges Leben ist nicht nur unendlich lang, sondern es ist ein Begriff, der Lebensqualität beschreibt. Obwohl wir noch auf der Erde leben, gehören wir schon zum Himmel. Etwas von uns hat sich schon von dieser Welt verabschiedet. Wir leben irgendwie zwischen den Welten. In Warteposition.

Epheser 2,6: Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus,

Komischer Satz. Jesus sitzt im Himmel zur Rechten Gottes auf dem Thron. Achtung die Begriffe *Himmel, rechte Hand Gottes* und *Thron* sind Bilder. Bilder, mit denen wir eine unbeschreibliche Realität in der unsichtbaren Welt beschreiben. Als Menschen benutzen wir Begriffe, mit denen wir etwas anfangen können – Himmel, rechte Hand, Thron – um zu beschreiben, wofür uns die Worte fehlen. Das machen wir übrigens immer so. Wenn jemand die Karriereleiter hinaufsteigt, weil er Chef wird, gibt es ja auch keine Leiter, die man anfassen kann... es ist ein Bild.

Aber bleiben wir kurz bei dem Bild. Jesus sitzt zur Rechten Gottes und wir sitzen da auch – *in Christus*. Wir leben noch auf der Erde, aber wir sind *Leib Christi*. Jesus wohnt durch seinen Geist in jedem Gläubigen. Jeder Gläubige ist eine lebendige Zelle am Leib Christi. Jesus ist der Kopf. Und wir gehören so sehr zu ihm, dass man uns nicht mehr von ihm trennen kann. Wo er ist, das sind wir. Wir haben auf der Erde noch einen Job zu erledigen, aber wir gehören hier schon nicht mehr hin. Wir sind Himmelsbürger.

Philipper 3,20: Denn unser Bürgerrecht (Staatsbürgerschaft) ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten,

Wir haben nicht eine Doppelstaatsbürgerschaft, sondern eine ganz neue: Wir sind Bürger des Himmels geworden.

Wer bin ich? (2) Ich bin ein Himmelsbürger, der ewiges Leben besitzt.

Berufen – ein Botschafter Gottes

Jesus kam auf die Welt, um die Mächenschaften des Teufels zu vernichten.

² Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

³ Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden,

Er kam, um Menschen zu befreien. Er kam, um Menschen von ihren Sünden zu retten. Wie hat er das getan? Im Wesentlichen durch zwei Dinge: Predigt und Kreuz. Am Kreuz hat er den Teufel besiegt und den Weg für die Gläubigen zu Gott frei gemacht. Seine Predigt bestand darin, dass er zu den Menschen gesagt hat: *Tut Buße und glaubt an das Evangelium* (Markus 1,15).

Buße erklären. Evangelium = gute Nachricht.

Heute ist Jesus nicht mehr hier, aber wir sind hier. Und unsere Aufgabe ist es, den Auftrag Jesu zu Ende zu bringen. Da weiter zu machen, wo er aufgehört hat und eine ganze Erde mit dem Evangelium zu durchdringen.

2Korinther 5,18-20: Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, 19 nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. 20 So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Wahnsinn. Wir sind Gesandte = Botschafter Gottes an eine verlorene Welt. Was für ein Auftrag! Aber auch: Was für eine Auszeichnung! Wir sind ein Team von begabten Mitarbeitern Gottes. Jeder ist anders und wird für andere Aufgaben gebraucht, aber zusammen sind wir Gottes Botschafter. Wir bringen Gott zu den Menschen!

Illustration: Christ im Einkaufszentrum... eine Begegnung mit Gott.

Wer bin ich? (3) Gott hat mich dazu berufen, sein Botschafter zu sein. In meinem Mund befindet sich die wichtigste Botschaft des Universums. Wer nicht an das glaubt, was ich ihm sagen kann, der geht ewiglich verloren!

Erneuert – eine Erfindung Gottes

2Korinther 5,17: Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Christsein ist mehr als ein Set von Regeln, mehr als eine Philosophie, an die ich glaube. Bekehrung ist ein Reset. Das Alte bleibt zurück und etwas völlig Neues wird geschaffen. Eine *neue Schöpfung*. Diese neue Schöpfung steckt – zugegebenermaßen noch in einem alten Körper. Deshalb spricht der Apostel Paulus auch davon, dass wir auf die Erlösung des Leibes noch warten (Römer 8,23). Sie wird kommen. Gott hat uns als Anzahlung schon mal seinen Heiligen Geist gegeben. Aber nur, weil wir noch keinen Auferstehungsleib besitzen, heißt das nicht, dass wir noch die Alten sind. Sind wir nicht. Es ist etwas Neues entstanden. Du musst keine Angst haben, dass deine Vergangenheit deine Zukunft bestimmt. Tut sie nicht. Wir sind mit Christus gestorben und mit ihm auferweckt worden. Wenn wir früher

Sklaven der Sünde waren, so leben wir jetzt für Gott und aus der Kraft, die Gott uns gibt. Es mag sein, dass wir erst lernen müssen, mit diesem neuen Leben richtig umzugehen, aber das ändert nichts daran, wer wir sind:

(4) Ich bin ein Kunstwerk Gottes, dafür geschaffen ein komplett neues Leben zu führen.

Gerecht – die Freude Gottes

Jesus hat uns gerecht gemacht.

2Korinther 5,21: Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

Jesus hat unsere Sünde auf sich genommen und wir haben seine Gerechtigkeit geschenkt bekommen. Was für ein irrer Tausch! Wir dürfen rein vor Gott stehen. Und Jesus macht sich mit meiner Sünde dreckig. Jesus war absolut sündlos (1Petrus 2,22). Als Opferlamm Gottes nimmt er die Sünde der Welt weg (Johannes 1,29), indem er sie sich selbst auflegt. Er nimmt die Sünde mit ans Kreuz und bezahlt dort mit seinem Leben für meine Schuld. Glauben macht gerecht. Immer schon. Im AT lesen wir über Abraham:

1Mose 15,6: Und er (= Abraham) glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

Wenn Gott mich sieht, dann stehe ich als Gerechter vor ihm. Und aus Psalm 45,8 (zitiert Hebräer 1,9) wird noch etwas deutlich. Gerechtigkeit begeistert Gott. Im Blick auf den gerechten Messias heißt es dort: *darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl.* Ich weiß nicht, ob du das glauben kannst, aber Gott freut sich über dich. Und es lässt sich so viel sagen, vielleicht zum Schluss mein Lieblingsvers, der mir zeigt, wie Gott über mich denkt.

Zefanja 3,17: Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet; er freut sich über dich in Fröhlichkeit, er schweigt in seiner Liebe, er jauchzt über dich mit Jubel.

Wer bin ich? (1) ein geliebtes Kind Gottes, (2) ein Himmelsbürger mit ewigem Leben, (3) ein predigender Botschafter Gottes, (4) ein neuer Mensch und (5) und jemand, über den Gott jubelt.

Ich weiß nicht, wie du über dich denkst. Gerade der letzte Vers aus Zefanja drei überfordert viele Christen. Kann es sein, dass Gott mich so sehr schätzt? Mich wirklich bedingungslos liebt? Nicht dauernd kritisch auf mein Leben schaut, sondern mich mit seiner Freude und seinem Jubel beschenken will. Wir reden heute über die Güte Gottes. *Begeistert von Gottes Güte* ist die Überschrift über diesen Tag. Ich hoffe, ihr ahnt langsam etwas davon, wie man die Güte Gottes schmeckt und feiert und sich davon inspirieren lässt. Alles fängt damit an, dass wir uns damit beschäftigen, wer

wir sind, womit Gott uns schon beschenkt hat. Lest Bibel, schreibt euch heraus, was dort über euch steht, lernt die Verse auswendig und benutzt sie in der Anbetung, wenn ihr Gott ein herzliches Dankeschön sagt. AMEN